



## **VEÖ: Bekenntnis der E-Wirtschaft zum Klimaschutz**

### **Utl.: Umweltfreundliche Erzeugung in Österreich statt Importe**

Wien (OTS) – „Umweltfreundliche Stromerzeugung und Energiespar-Beratung durch die Unternehmen der österreichischen E-Wirtschaft haben hierzulande lange Tradition“, betonte Werner Steinecker, Repräsentant der österreichischen E-Wirtschaft beim heutigen Klimagipfel im Bundeskanzleramt. „Und die österreichische E-Wirtschaft ist willens, diesen Weg auch zukünftig konsequent und ambitioniert weiterzugehen und damit die Bestrebungen der österreichischen Bundesregierung und der EU in punkto Klimaschutz mitzutragen. Zugleich muss aber auch darauf geachtet werden, dass die Aspekte Wirtschaftlichkeit und Effektivität bei den politischen Zielfestsetzungen und der Auswahl der Klimaschutz-Maßnahmen nicht aus den Augen verloren werden, um nicht die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Österreich und der heimischen E-Wirtschaft zu gefährden“, so Steinecker weiter.

### **Importe gefährden Versorgungssicherheit und Klimaschutz**

Schon durch den hohen Anteil an umweltschonender Erzeugung aus Wasserkraft und anderen erneuerbaren Energien von rund 65 Prozent gehört Österreich zu den europäischen Spitzenreitern bei der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien. Aber auch die für die Versorgungssicherheit essenzielle Erzeugung in thermischen Kraftwerken erfolgt hocheffizient und emissionsarm. Und durch die Errichtung von vielen Kraftwerken als KWK-Anlagen, die gleichzeitig Strom und (Fern-)Wärme produzieren, trägt die heimische E-Wirtschaft essenziell dazu bei, Emissionen im Sektor Raumwärme einzusparen. Doch Österreich ist bereits seit dem Jahr 2001 auf Stromimporte aus dem Ausland angewiesen. Und die Nachfrage nach Strom wird auch in den nächsten Jahren um bis zu drei Prozent jährlich anwachsen. „Der Ausbau der heimischen Stromerzeugung unter kosteneffizienter Nutzung aller Erzeugungsformen und Aufrechterhaltung des vorhandenen flexiblen und kostengünstigen Erzeugungsmixes muss daher ein dringendes und wichtiges Anliegen der E-Wirtschaft, aber auch insbesondere der heimischen Politik sein“, betonte Steinecker. Und weiter: „Denn es ist ein Faktum, dass die europäische Stromversorgung insgesamt auf einen Erzeugungseingpass zusteuert. Die Importabhängigkeit Österreichs muss aber nicht nur im Sinne der heimischen Versorgungssicherheit in Grenzen gehalten werden. Vielmehr ist nur durch eine Erzeugung in Österreich sichergestellt, dass diese auch hocheffizient und damit klimaschonend erfolgt.“ Und zugleich, so Steinecker, leiste die E-Wirtschaft durch den hohen Eigenerzeugungsgrad auch einen wichtigen Beitrag zu einer ausgeglichenen Außenhandelsbilanz. Eine steigende Notwendigkeit von Stromimporten könnte sich hier ebenfalls negativ auswirken.

### **Klimaschutz ist grenzenlos**

Steinecker hielt auch fest, dass die österreichische E-Wirtschaft ihren Beitrag zum Klimaschutz durch einen weiteren Ausbau des hohen Anteils der Stromerzeugung aus nachhaltigen, heimischen Energiequellen, durch die Verwendung von fossilen Energieträgern mit geringem CO<sub>2</sub>-Gehalt, durch den forcierten Einsatz von KWK-Anlagen, die Verwendung höchster Anlagenstandards und modernster Techniken sowie durch vermehrte Anstrengungen im Bereich Energieforschung noch weiter forcieren werde. „Die E-Wirtschaft aber ist eine Branche, die in langen Zeiträumen denken und betriebswirtschaftlich fundiert kalkulieren muss. Die notwendigen Investitionen und Anstrengungen können daher nur dann erfolgen, wenn dafür die entsprechenden stabilen wie investitionsfreundlichen und insbesondere auch europaweit vergleichbaren Rahmenbedingungen gegeben sind.“ Von hoher Bedeutung werde es deshalb u.a. sein, im Rahmen der Emissionsbegrenzungen ein faires Burden-sharing nicht nur zwischen allen Sektoren in Österreich, sondern auch innerhalb der EU ebenso wie global zu erreichen. „Denn nur wenn Investitions- und Rechtssicherheit vorliegen, wird es auch zukünftig möglich sein, den Herausforderungen des Klima- und Umweltschutzes effektiv und wirksam entgegenzutreten“, betonte VEÖ-Vertreter Werner Steinecker.

Wien, 16.4.2007

Rückfragehinweis:

Mag. Angelika E. Reschenauer, MBA

VEÖ-Kommunikation

Tel. 01/509198-241